

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 47

Illustration: Unsere Urahn, die Saurier
Autor: Steger, Hans Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

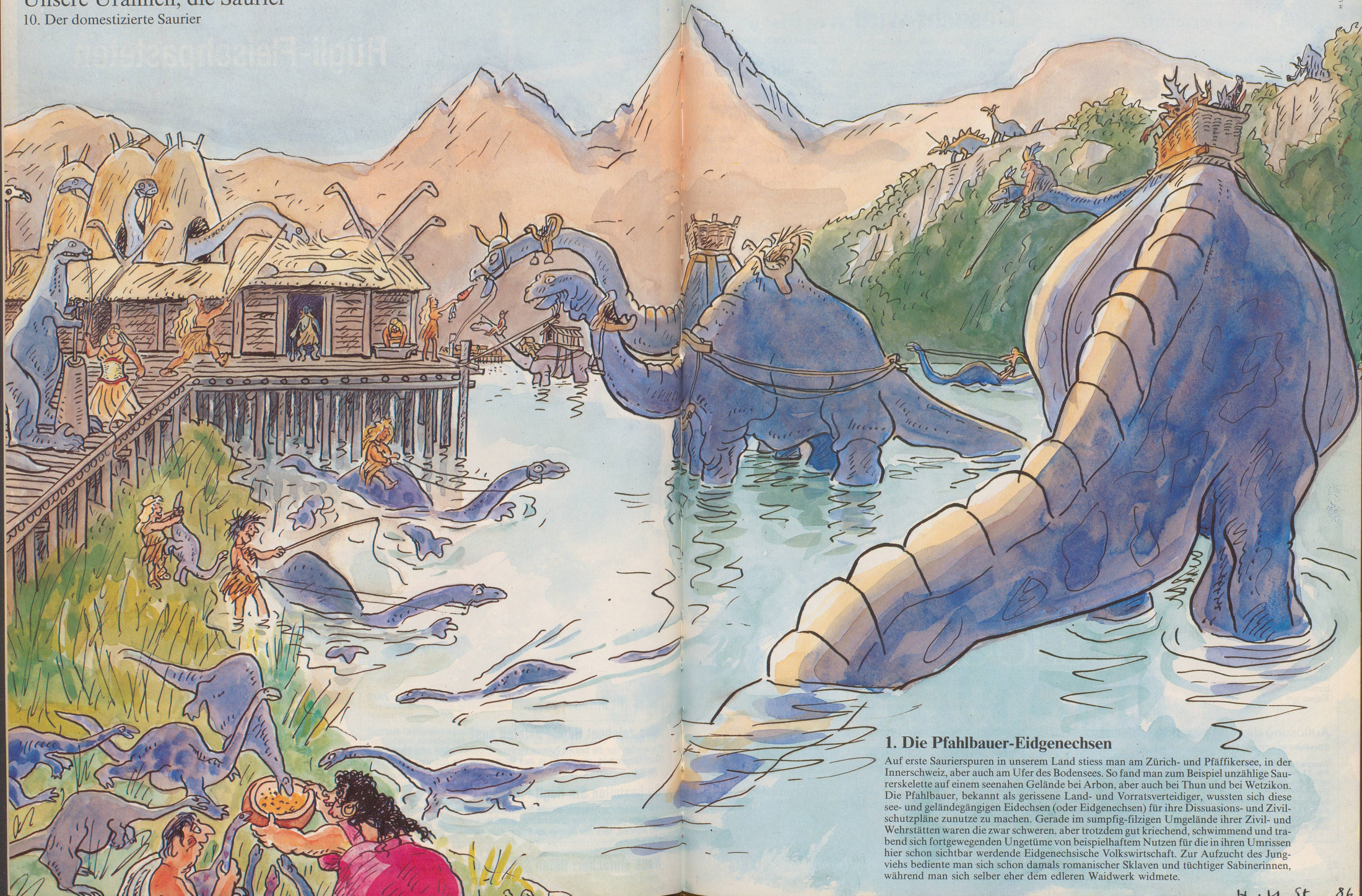
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1. Die Pfahlbauer-Eidgeneesen

Auf erste Saurierspuren in unserem Land stiess man am Zürich- und Pfäffikersee, in der Innerschweiz, aber auch am Ufer des Bodensees. So fand man zum Beispiel unzählige Saurierskelette auf einem seenahen Gelände bei Arbon, aber auch bei Thun und bei Wetzikon. Die Pfahlbauer, bekannt als gerissene Land- und Vorratsverteidiger, wussten sich diese see- und geländegängigen Eidechsen (oder Eidgeneesen) für ihre Dissuasions- und Zivilschutzpläne zunutze zu machen. Gerade im sumpfig-filzigen Umgelände ihrer Zivil- und Wehrstätten waren die zwar schweren, aber trotzdem gut kriechend, schwimmend und trabend sich fortgewegenden Ungetüme von beispielhaftem Nutzen für die in ihren Umrissen hier schon sichtbar werdende Eidgeneesische Volkswirtschaft. Zur Aufzucht des Jungviehs bediente man sich schon damals romanischer Sklaven und tüchtiger Sabinerinnen, während man sich selber eher dem edleren Waidwerk widmete.